5. Myawaki-Methode zur Aufforstung

Die Miyawaki-Methode ist eine der effizientesten Aufforstungsmethoden und kann auch auf sehr kleinen Pflanzflächen eingesetzt werden. Sie wurde vom japanischen Pflanzensoziologen Akira Miyawaki in den 1970er Jahren in Deutschland entwickelt. Nachdem sie recht lange in Vergessenheit geraten war, wurde sie vor etwas über 10 Jahren wiederentdeckt und weltweit durch das Engagement von Shubhendu Sharma bekannt.

Quelle: https://500-aktiv-fuer-klima-und-artenschutz.de/2023/08/21/weiterer-miyawaki-wald-in-melle/

Auch die Stadt Wien hat seit 2022 an fünf Standorten sogenannte "Wiener Wäldchen" geschaffen:

- 5.,/12. Bezirk, Stefan-Weber-Park - ggü. Gaudenzdorfergürtel 33
- 20. Bezirk, Hugo-Gottschlich-Park - zwischen Pappenheimgasse 27 und 33
- 14. Bezirk, Parkanlage Molischgasse - ggü. Molischgasse 13
- 22. Bezirk, Langobardenstraße - ggü. Langobardenstraße 122
- 17. Bezirk, Halirschgasse/Dittersdorfgasse/Gilmgasse - ggü. Halirschg. 15

Auch im Herbst 2024 werden die Pflanzaktionen fortgesetzt. Mittelfristig ist vorgesehen, in allen 23 Wiener Gemeindebezirken einen geeigneten Standort für ein „Wiener Wäldchen“ zu finden.

Die Miyawaki Methode, nach der Tiny Forests normalerweise errichtet werden, hat zum Ziel, durch gezielte Aufforstung nach rund 15 bis 20 Jahren einen quasi natürlichen Wald entstehen zu lassen. Normalerweise dauert dies rund 200 Jahre. Dafür sind folgende Schritte notwendig, die je nach Standort (klimatische Verhältnisse, Bodenbeschaffenheit usw.) unterschiedlich sein können:

- Genaue Untersuchung des Bodens und Analyse der Gegebenheiten vor Ort

- Stärkung der Bodenqualität durch Auflockerung, Bodenabtragung oder Anreicherung mit natürlichem Dünger
- Anpflanzung von 15 bis 100 verschiedenen Baum- und Strauchsetzlingen, die typischerweise in der Region vorkommen. Die Setzlinge werden sehr eng, rund 3 bis 4 Stück pro Quadratmeter, gepflanzt.
- Die Fläche wird umzäunt und rund 3 Jahre lang regelmäßig bewässert und gejätet, bis sie sich selbst überlassen werden kann.

Mit der Pflanzung des "Wiener Wäldchens" ergeben sich folgende Vorteile:

- Steigerung der lokalen Artenvielfalt von Flora und Fauna
- Natürliche Klima-Anpassung (mittel- bis langfristig)
- Bodenschutz, Regenwassermanagement und Luftverbesserung
- Ökologische und kosteneffektive Aufwertung städtischer "Restflächen"
- Schaffung von extensiven und naturnahen Bereichen in großen Grünflächen
- Möglichkeit für wissenschaftliche Begleitstudien
- Wachstum und Artenvielfalt von Flora und Fauna erlebbar
- Alltags- und Erholungsfunktion: Der Wald rückt näher ans Stadtzentrum
- Umweltbildung und Bürger:innen-Beteiligung

Wichtige Aktualisierung:
Der Österreichische Staatspreis für Klimawandelanpassung, „CliA“, zeichnet jährlich die innovativsten Projekte aus, die mit vorbildlichen und nachhaltigen Maßnahmen auf die globale Erwärmung reagieren.

Die Stadt Wien ist beim Österreichischen Staatspreis für Klimawandelanpassung („CliA“) für zwei Projekte ausgezeichnet worden. Den ersten Platz gab es in der Kategorie Hitze für das „Wiener Wäldchen“. Den dritten Platz in der Kategorie Trockenheit für die Staudenbeete.

Quellen: https://www.citizens-forests.org/miyawaki-methode/
https://www.wien.gv.at/umwelt/wald/wiener-waeldchen.html
https://staatspreis-anpassung.at/
https://wien.orf.at/stories/3277753/